

zum Fraße vorgeworfen, und wenn ein Fremdling nach Thracien kam, so fing man ihn gern den Rossen zum Futter. Darum wollte gar niemand mehr eine Reise nach Thracien unternehmen. Als Herkules nach Thracien kam, überwältigte er sofort den König Diomedes, und zur Strafe für seine Grausamkeit zerstückte er ihn und warf ihn den Rossen, die mit eisernen Ketten an die Krippen gefesselt waren, zum Futter vor. Da wurden die Rosse zahm, und Herkules brachte sie nach dem Schiffe. Als er sie zu Eurystheus brachte, weihte dieser sie der Himmelskönigin Hera, und die Sage geht, daß Abkömmlinge dieser Rosse lange als die stärksten und tüchtigsten von Helden viel begehrt waren. Selbst der König Alexander von Macedonien soll ein Roß geritten haben, das von den Rossen des Diomedes abstammte.

Als neuntes, von Eurystheus ihm aufgetragenes Abenteuer unternahm Herkules eine Fahrt zu den Amazonen, die in Pontus wohnten und ein großes, starkes Frauenvolk waren, das einzig Männerwert trieb, und dessen liebste Beschäftigung Kampf und Krieg waren. Hippolyta, die Königin der Amazonen, trug als Zeichen ihrer Würde einen goldenen Gürtel, den sie von dem Kriegsgotte selbst geschenkt erhalten hatte, und diesen Gürtel sollte Herkules dem Eurystheus bringen. Als Herkules in die Hauptstadt der Amazonen kam, ward er von der Königin Hippolyta freundlich aufgenommen, und als diese die Absicht des Fremblings erfuhr, war sie bereit, freiwillig ihren Gürtel demselben zu überlassen. Die Himmelskönigin Hera aber, die dem Herkules feindlich gesinnt war, nahm die Gestalt einer Amazone an, mischte sich unter die übrigen Amazonen und verbreitete das Gerücht, ein Fremder wolle ihre Königin entführen.

Augenblicklich schwangen sich die Amazonen zu Pferde, Herkules aber erschlug ihrer viele, und ihre Anführerin nahm er gefangen. Die Königin gab dem Helden, wie sie es schon vor dem Kampfe versprochen hatte, den Gürtel, und Herkules gab dafür die gefangene Anführerin wieder frei.

Als er sich dann mit dem erlangten Kleinode wieder auf den Heimweg machte, kam er an der trojanischen Küste vorüber. Hier fand er Hesione, die Tochter des trojanischen Königs Laomedon, auf einem Felsen ausgesetzt und erfuhr von ihr, daß sie einem Seeungeheuer zum Fraße bestimmt war. Der Meergott Poseidon hatte nämlich ihrem Vater die Mauer um Troja erbaut, aber von ihm den dafür ausbedungenen Lohn nicht erhalten. Deshalb hatte Poseidon dem Könige zur Strafe ein Meerungeheuer gesandt, welches das trojanische Gebiet so lange verwüstete, bis ihm der verzweifelte Laomedon seine eigene Tochter preisgab. Herkules war bereit, das Ungeheuer zu bekämpfen und die Jungfrau zu retten, wenn ihm der König dafür seine schnellen Rosse schenken wollte.